

„Kobra, bitte stoppen Sie!“

Am 3. Mai um 21 Uhr wird „Kobra“ zum letzten Mal auf deutschen Bildschirmen einen Kriminalfall übernehmen und lösen. Das Fernsehen hat die Serie „Kobra, übernehmen Sie“ vom Programm abgesetzt. BRAVO-Korrespondentin Edith Dahlfeld besuchte in Hollywood zwei „Kobra“-Stars, das Ehepaar Barbara Bain („Cinnamon“) und Martin Landau („Rollin Hand“).

BRAVO: Die deutschen „Kobra“-Fans sagen Ihnen, Barbara und Martin, traurig Adieu. Die TV-Serie „Kobra, übernehmen Sie“ verschwindet von unsren Bildschirmen.

Martin: Sie wird abgesetzt? Ich verstehe das nicht. Die Serie läuft gegenwärtig mit größtem Erfolg in 45 Ländern. Und wir drehen weitere Folgen.

Barbara: Mit „Kobra“ haben wir viel, ja alles, erreicht. Innerhalb von zwei Jahren wurde die Serie weltberühmt.

BRAVO: Wurde „Kobra“ sofort zum Riesenerfolg?

Martin: Nein. Die ersten drei, vier Folgen gingen vollkommen daneben. Unser rettender Engel wurde Sammy Davis jr.

BRAVO: Spielte er in „Kobra“ mit?

Sammys großer Trick

Barbara: Nein, viel raffinierter: Sammy erzählte jedem, der in Hollywood was gilt, dass er samstags immer erst um 22 Uhr von zu Hause wegkäme, weil von 21 Uhr bis 22 Uhr „Kobra“ lief, die er keinesfalls versäumen wolle.

Martin: Die Prominenz wurde also neugierig, sah sich unsere Serie an – und plötzlich war der Erfolg da.

BRAVO: Von Sammy Trick abgesehen, was trug noch zum „Kobra“-Erfolg bei?

Martin: Dass wir eine prima Crew sind, in der sich keiner nach vorne drängt; dass wir gute Drehbücher haben; und dass wir nicht mir roher Gewalt, sondern mit Köpfchen unsere Fälle lösen.

BRAVO: Sind Sie beide, Barbara und Martin, mit „Kobra“ bekannt geworden?

Barbara: Ich habe vorher schon in einer Reihe von Fernseh-Serien mitgemacht.

Martin: Ich habe vorher viel Theater gespielt. In großen Filmen („Cleopatra“, „Die größte Geschichte aller Zeiten“) habe ich große Rollen gespielt. Ich habe auch Fernseh-Serien gemacht.

BRAVO: Trotzdem sind Sie heute „die Kobra-Stars“.

Barbara: Natürlich. Die Boys sind auch in der Öffentlichkeit auffallend genug. Keiner ist kleiner als 1,85 m.

Martin: Und unser Lockvogel Barbara misst auch gute 1,78 Meter.

BRAVO: Sind Sie beide gleichzeitig für „Kobra“ engagiert worden?

Barbara: Ich gehörte schon beim „Piloten“ (dem Test-Streifen) zur Crew. Martin war nur Stargast. Aber er wurde für die erste richtige Folge fest unter Vertrag genommen.

BRAVO: Haben Sie auch, wie die anderen „Kobra“-Leute, einen Fünf-Jahres-Vertrag?

Martin: Wir haben uns ausbedungen, dass wir nach jeder Saison aussteigen können. Man weiß nie, wie eine TV-Serie endet.

BRAVO: Wie fühlt man sich als Ehepaar, das Woche für Woche gemeinsam in einer Serie arbeitet?

Barbara: Prima. Da wir beide unzertrennlich sind – wir haben sogar dasselbe Hobby: Antiquitäten –, war die „Kobra“-Serie für uns das Tüpfelchen auf dem „i“ unserer Ehe.

BRAVO: Wie lange kennen Sie sich schon?

Martin: Seit zwölfinhalb Jahren. Verheiratet sind wir seit elf Jahren.

BRAVO: Erinnern Sie sich noch, wie und wo Sie einander kennenlernten?

Barbara: Wir sahen uns zum erstenmal in einer Schauspielschule.

Martin: Ich war schon gutverdienender Pressezeichner, sattelte aber auf die Schauspielerei um.

Barbara: Und ich war ein sehr gut verdienendes Foto-Modell, fand aber den Job zu langweilig und wollte zum Theater. Ich hielt auf den ersten Blick Martin für einen schrecklichen Snob.

Martin: Und ich dachte, dass Barbara zu den Mädchen gehörte, die nur auf ihre Figur stolz sind.

Susan und Juliet

Barbara: Eine Woche später trafen wir uns bei einer Party wieder und verliebten uns sofort ineinander.

Martin: Wir haben geheiratet. Wir haben zwei Kinder – Susan ist acht Jahre alt, Juliet drei – und wir sind sehr glücklich.

Barbara: Weil „Kobra“ dafür sorgt, dass wir immer beisammen sind, hoffen wir, dass die Serie noch lange gedreht wird.